

Viel Schweiss für Flockenblumen und Eidechsen

An einem vom Naturnetz Pfannenstiel organisierten Aktionstag entbuschten 65 Freiwillige im Zollikerberg eine Magerweide.

Von **Katharina Nüesch**

Zollikerberg. – Margeriten, Wiesensalbei, Flockenblumen und viele andere Pflanzen waren am Zolliker Rebrain am Ersticken. Die Weide wurde in den letzten Jahren kaum mehr genutzt. Um Pflanzen und Tieren wieder Lebensraum zu schaffen, entbuschte das Naturnetz Pfannenstiel am letzten Samstag mit Freiwilligen die überwachsene Weide und säte teilweise neu an. «Mit Stein- und Asthaufen sollen beispielsweise Eidechsen oder der Neuntöter, eine in der Region selten gewordene Vogelart, angelockt werden», erklärt Biologe Christian Wiskemann, der Koordinator des Aktionstages.

Wehe, wenn sie losgelassen

Zum Glück bot der Rebrain zwischen Sennhof und Zollikerberg genug Platz und Arbeit für alle. Ganze 65 Freiwillige hatten sich auf den Aufruf des Naturnetzes Pfannenstiel gemeldet. Mit Motorsägen, Frei-

schneidern, Fuchsschwänzen, Scheren und Rechen rückten die Naturfreunde an, fällten Bäume, rodeten, schnitten, schleppten Steine und Astmaterial auf grosse Haufen. Auch eine 3. Sek aus Egg war vor Ort. Die Klasse hatte sich freiwillig zum Mitmachen entschieden – und bekam dafür einen Tag schulfrei.

Viele der Teilnehmenden sind aktive Naturschützer und Stammgäste bei solchen Anlässen. Andere sind zum ersten Mal dabei und gespannt, was aus der überwucherten Weide werden soll. «Eine gute Sache», ist der einhellige Kommentar. «Einmal selber zupacken, einen direkten Beitrag leisten, etwas bewirken und nicht

einfach spenden», begründete eine Teilnehmerin ihre Motivation. Für viele sind solche Einsätze auch eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag: Man bewegt sich draussen in der Natur – und erst noch sinnvoll und für einen guten Zweck. Spass schienen auch die Egger Schüler zu haben. Einige krampften den ganzen Tag ohne Unterbruch. Anderen war es nach ein paar Stunden aber dann doch etwas zu heiss und zu anstrengend.

Natur- und Menschennetz

Es war eine kunterbunte Truppe: Im Alter zwischen 5 und 75 Jahren waren vom Koch über die Lehrerin und den Informatiker und bis zum ehemaligen Bauern unterschiedlichste Berufsgattungen vertreten. Bei den hohen Temperaturen und dem steilen Gelände war die Schaffung neuen Lebensraumes eine Schweiss treibende Angelegenheit. Als Gegenleistung offerierte die Gemeinde Zollikon einen Zmittag in einem nahe gelegenen Restaurant. Gemeinderat Jürgen Schütt besuchte die Rebwies und zeigte sich höchst erfreut über den für Zollikon erstmaligen Anlass. Dies sei der Anfang auf einem guten Weg.

Naturnetz Pfannenstiel. Eine Wanderkarte mit Infos rund um die Projekte des Naturnetzes kann bestellt werden unter Tel. 044 456 20 23 oder www.zpp.ch/naturnetz.



BILD KATHARINA NÜESCH

Am Rebrain entsteht Lebensraum für selten gewordene Pflanzen und Tiere.